

## **Apsenchronik\_Sequenz07\_Wienreise mit Brevern\_Videointerview**

- Hagen und Brevern wollen von Karlsbad weiter nach Wien reisen
- Wie schon während ihrer Reise von Tallinn nach Karlsbad merkt man deutlich, dass „ein Krieg in der Luft liegt“, die Anzeichen einer Bedrohung rücken näher an Hagen und Brevern heran:
- Noch in Karlsbad erhält Hagen einen Brief von Tilesius von Tilenau in dem sich Tilesius so heftig über die Russen beschwert, dass Hagen froh ist, dass der Brief ihn ungeöffnet erreicht hat.
- Der Brief, über dessen genauen Inhalt Hagen schweigt, ist für Hagen offenbar deswegen so brisant, weil das Kaisertum Österreich zur Überraschung aller auf die Seite der Russen und Preußen übergetreten ist.
- Dieser Schritt kam offenbar so unerwartet, dass die österreichischen Untertanen in Böhmen darüber sprachlos sind.

### Frage 1, Konrad Rennert

- Sie hatten ja bereits im vorhergegangenen Interview gesagt, dass die Russen in der böhmischen Bevölkerung offenbar nicht besonders beliebt waren...

### Antwort 1, Michael Steinmetz

- Ich denke, hier kommen mehrere Faktoren zusammen. Es ist durchaus vorstellbar, dass die Russen oder die russische Armee keinen guten Ruf hatten, Russland galt ja teilweise als „rückständig“ und das russische Militär war bestimmt unverdächtig, besonders zimperlich zu sein.
- Darüberhinaus hatte Russland sich bei der Aufteilung Polens nicht gerade zurückgehalten und es sind Ängste der Bevölkerung denkbar, nach einer möglichen Neuordnung nach dem Krieg plötzlich unter russische Herrschaft zu geraten.
  - Möglicherweise also aus Angst vor einer Verschlechterung der eigenen sozialen Verhältnisse.
- Wichtiger erscheint mir aber, dass Österreich, anders als Preußen, relativ lange einen Krieg gegen Frankreich gescheut und das Bündnis zu Napoleon aufrechterhalten hatte, um eigene Territorien aus Kampfhandlungen herauszuhalten.
- Zwar hatte Metternich als österreichischer Außenminister einen schrittweisen Seitenwechsel vollzogen, aber die Informationen über solche Vorgänge wurden natürlich möglichst geheim gehalten, so dass der Beitritt zur antinapoleonischen Allianz für die Bevölkerung sicher eine Überraschung war.
  - Bevölkerung sieht sich jetzt auf einmal ganz konkret der Gefahr von Krieg und Zerstörung ausgesetzt.
- Hagen und Brevern beeilen sich dann, das mögliche Kampfgebiet zu verlassen und begeben sich zunächst nach Prag
- An der Schilderung ihres Aufenthaltes in Prag erkennt man, wie angespannt die Lage ist, wie nah der Krieg an Hagen und Brevern gerückt ist.
- Hagen und Brevern bekommen zunächst kein richtiges Quartier, sondern werden aus Wohnungsmangel in einer ehemaligen Weinstube einquartiert,
- Der Polizeimeister bestellt sie ein und verhört sie um herauszufinden, ob sie Spione sind.
  - Offenbar kann auch der Kurierpass Hagens und Breverns sie nicht vollständig schützen.
- Da ihre Pässe nur bis nach Böhmen gelten, können sie zunächst nicht weiterreisen. Hagen sucht daher den russischen Gesandten auf.

## Frage 2, Konrad Rennert

- Mit den Russen hatte sich Hagen sich ja bisher immer recht stellen können und sein Kurierpass von einem russischen General hätte da doch eigentlich eine Empfehlung sein sollen, schnell an neue Pässe zu kommen.

## Antwort 2, Michael Steinmetz

- Das war auch mein erster Gedankengang, und das war auch Hagens Intention, denn er schreibt, dass er hoffe ihm und Brevern zeitnah Pässe nach Wien verschaffen könne, doch dies ist nicht der Fall. Sein Versuch, schnell an Pässe zu kommen, könnte die ganze Situation sogar noch verschlimmert haben.
  - Nach der Befragung durch den Polizeimeister wollen verdächtige Reisende schnell weiter, das könnte auf die örtliche Polizei verdächtig gewirkt haben, gerade in einer so angespannten Situation.
- sie müssen 14 Tage warten und sich weiter von der Polizei ausforschen lassen
- Vor allem Hagen wird verdächtigt, ein Spion zu sein.
  - Zivilisten aus dem russischen Herrschaftsraum, die mit einem Kurierpass reisen, den ein russischer General nach Napoleons Rückzug in Königsberg ausgestellt hat, könnten verdächtig erscheinen.
  - Spricht Hagen vielleicht mit russischen Soldaten? Hat er Wissen gezeigt, dass nur jemand haben kann, der sich im russischen Raum auskennt?
  - Hat Hagen in Estland unbewusst einige eher russischen Spielarten der Kleidung oder Verhaltensweisen angenommen?
- Hagen sendet einem Bekannten einen unversiegelten Brief hinterher, in dem er seine Behandlung durch den Polizeimeister beschreibt. Noch in Prag erhält er Antwort von diesem, der sich erschrocken darüber zeigt, dass Hagen seinen Brief unversiegelt verschickt hat.
  - Nicht klar ist, ob die Polizei Hagens Brief abgefangen und geöffnet, denn Hagen gibt nur an, sie hätten erst 14 Tage Beobachtung durch die Polizei ihre Pässe erhalten.
- Während ihres erzwungenen Aufenthalts in Prag erkunden sie die Stadt und werden hierbei Zeuge, wie Prags Befestigungen verstärkt werden:
  - Schanzgräber passieren täglich früh morgens ihr Quartier
  - Schanzen sind Feldbefestigungen, die nicht dauerhaft bestehen sollen, häufig aus Erde, dienen der vorübergehenden oder dauerhaften Verstärkung einer Befestigung oder von Nachschubwegen.
  - Offensichtlich soll Prag auf eine drohende Belagerung vorbereitet werden, die Belagerer können logischerweise nur Napoleon und seine Verbündeten sein.
- Auch an der Schilderung solcher Maßnahmen ist zu erkennen, wie konkret die Kriegsgefahr jetzt geworden ist. Diese geschilderten Maßnahmen sind deutlich sinnvoller und glaubhafter als das von Hagen beschriebene Niederbrennen der St. Petersburger Vorstadt während Napoleons Russlandfeldzug.
- Nachdem sie schließlich ihre Pässe erhalten haben scheint die Weiterreise nach Wien ohne größere Ereignisse oder Zwischenfälle verlaufen zu sein, zumindest erwähnt Hagen die Weiterreise nicht.
- In Wien wohnen sie zunächst im „Hotel der weißen Gans“, ziehen dann um in eine Privatwohnung in der Nähe der Wohnung des Baron Gosser, den und dessen Familie sie in Karlsbad kennengelernt haben.
- In Gossers Haus wohnt der Engländer Savill, bei dem Hagen Englischunterricht nimmt.
  - Hagen offenbar vom Nutzen vielfältiger Sprachkenntnisse überzeugt.

- Spricht Deutsch, Französisch, Englisch, höchstwahrscheinlich Russisch, eventuell auch etwas estnisch und litauisch.
- Nach etwa 8 Monaten kann Hagen bereits Briefe auf Englisch verfassen und pflegt nach seiner Rückkehr nach Reval zumindest eine Zeitlang eine Korrespondenz auf Englisch mit Savill.